

XIII.

Andeutungen
 zu einer cryptogamischen Flora
 des
 Coburg-Saalfelder Landes,
 von
 Dr. Friedrich Hergt,
 praktischen Arzt und Accoucheur zu Pößneck.

Die Erweiterung des Studiums der Botanik, und die Sicherheit botanischer Topographien, geht meines Erachtens erst dann in Wirklichkeit über, wenn individuelle Bekanntmachungen der Standorte vegetabilischer Geschöpfe, von diesem oder jenem Bezirk, sey er auch noch so klein, entnommen werden. Die einzelnen Arbeiten mancher im Stillen eifrig suchenden Pflegenzforscher werden hier in ihre wirkliche Sphäre treten, und zur Ausfüllung des Ganzen willkommen seyn.

In dieser Ueberzeugung, habe ich dem verehrten Herrn Herausgeber dieses Taschenbuchs,

eine kleine Uebersicht dessen, was ich seit einigen Jahren in hiesiger Gegend, wo Berge, Thäler, Gewässer und verschiedenartige Felsenmassen in buntem Verein die Kinder der Flora ernähren, gesammelt und aufgefunden habe, nur von einer Seite mittheilen wollen. Da es aus den übrigen Jahrgängen dieses Taschenbuchs hervorleuchtet, wie sehr dergleichen Notizen theils zur Vergewisserung manches Botanikers, der über diesen oder jenen Standort eines Gewächses noch in Ungewißheit lebte, theils zur Aufmunterung des eigenen Nachforschens in seiner Gegend diensten, so bedarf mein kleiner Beitrag wohl keiner anderweitigen Entschuldigung. Soviel glaube ich indeß im Voraus noch erinnern zu müssen, und es ist gewiß schon von mehr als einer Seite geahndet worden, daß es jedem Botaniker obliege, in verschiedenen Gegenden Deutschlands, selbst in den kleinsten Bezirken desselben, sich mit einer Klasse der Gewächse einzlig und allein ganz vorzüglich zu beschäftigen. Es kann fürs erste nie ein Ganzes entstehen, ja es muß als Hauptbedingniß angesehen werden, daß diesem eine spezielle Bekanntschaft, Aufzählung, Untersuchung und Bestimmung einer Klasse und so nach und nach aller vorausgehe, ohne welches das

Ganze immer mangelhaft, einfach und unvollständig erscheinen würde. Zu diesem Behuf sind die Liebhabereien der meisten Pflanzenverehrer für diese oder jene Klasse vortrefflich zu benutzen; jeder findet seinen eigenen Wirkungskreis, jeder ist fähig, hier und vielleicht an keinem andern Orte, das zu leisten, was für den allgemeinen Gewinnst ersprechlich ist. Selbst in der Lage einzelner Gegenden liegt die wesentliche Ursache, warum die Aufmerksamkeit des For- schers mehr auf einzelne Klassen geleitet wird, da die Vegetation bekanntermassen gewissen Klassen bestimmte Standörter zuweist, die übrigens kümmerlich von allen andern Klas- sen ausgestattet sind. Obgleich bisweilen nur in einer kleinen Entfernung eine unendliche Klassen-Mannichfaltigkeit der Gewächse statt finden kann, so wird doch die natürliche Ten- denz des menschlichen Geistes, Formen mit ähnlichen zu vergleichen, länger bei jenen als bei diesen, mit bestimmter Energie verweilen. In so ferne war mir von jeher das Reich der Cryptogamie eine Quelle mannichfacher Beobach- tungen und ein unvergängliches Erholungsmittel im Jahreslauf. Die nunmehr allgemeiner über- handnehmende Würdigung des Cryptogamenstu- diums,

dium, so daß es beinahe zur Tagesmode zu werden scheint, dient zum Beweß des reichen Genusses, den das Moosreich seinen Verehrern spendet. Möge folgendes Verzeichniß der hierum wachsenden Cryptogamen eine vorläufige Nachricht über die im Saalfelder Lande aufzufindenden Gewächse ertheilen.

FILICES.

Ophioglossum vulgatum. Gemein in der Gleise und im Trautmannschen Holze. August.

Pilularia globulifera. In morästigen Gräben waldiger Gegenden. Zwischen Moraa und Gössig häufig. Juli.

Osmunda Lunaria. Gemein auf sonnigen Hügeln und auf dem Kochsberg. Juni.

Blechnum boreale. Häufig in den sandigen Thälern der Fichtenwälder bei Schlettwein und an mehrern Orten. September.

Lycopodium clayatum. In den Wäldern hiesiger Gegend überall, vorzüglich an moorigen Stellen. Juli bis August.

Hoppe Taschenb. 1807.

D

Lycopodium annotinum. Liebt mehr schattige und sumpfige Fichtenwälder. Unter der eisernen Hand gemein. August. September.

Lycopodium complanatum. In bergischen trocknen Wäldern. Bei Siegenrüt. Juli. Eben nicht selten.

Acrostichum septentrio-nale. In den Spalten der Granitfelsen. Sehr häufig in der Kriebse, und auf dem Haselberge. Mai.

Polypodium vulgare. Gemein in schattigen Waldungen, auch in der Kriebse gemein. Mai. Die Wurzeln dieses Farnkrauts werden hier in großer Menge versandt.

Polypodium Thelypteris. In sumpfigen Fichtenwäldern. Ich habe es nur einmal bei Baska gesammelt. Juli.

Polypodium cristatum. An feuchten Stellen aber sparsam in den hiesigen Wäldern. Beim Schülersplan. Juli.

Polypodium filix mas. Im steinig-schattigem Gebüsch, überall gemein. Juli bis August.

Polypodium flix foemina. In waldigen Gegenden, jedoch sparsamer als voriges. Juni bis Oktober.

Polypodium Oreopteris. In den Thälern der hiesigen Wälder gemein, vorzüglich beim Pfaffenbrunnen und Theerofen. August.

Polypodium Phegopteris. Unter dem Gebüsch in Wäldern. Gemein im Dieselschen Holze und bei Baska. August.

Polypodium fragile. An und auf Grasnitfelsen, auch zu den Füssen der Kalkfelsen, Sehr häufig auf der Altenburg. Mai und Juni.

Polypodium fontanum. An hohen Waldquellen. Bei Hütten sparsam. August.

Asplenium Trichomanes. Gemein an den Kalkfelsen auf der Altenburg. Juni.

Asplenium Ruta muraria. Ebendaselbst und an mehrern Orten gemein. Mai und Juni.

Pteris aquilina. Auf den Bergen der meisten Fichtenwälder unserer Gegend. August. Gestern habe ich auf den abgestorbenen Blät-

tern dieses Farnkrauts die Sphaeria Pteridis angetroffen.

M U S C I.

Phascum acaulon. Häufig an Grabensufern, auf Gartenlande, Acker und Modererde. März und April.

Phascum subulatum. In sandigen Höhlwegen und Gräben. Bei Rössisch. März.

Phascum cuspidatum. An Wegen und Acker. März. In der Nähe der Rosenmühle.

Phascum muticum. Auf einer thonigen Mauer bei Zeitsch habe ichs ein paar Mal, aber sehr sparsam gesammelt. Frühling und Herbst.

Phascum ferratum. Auf fetten Wiesen. Bei König. Frühling und Herbst.

Sphagnum intermedium. In den Thälern der Wälder. Bei Jüdewein. November.

Sphagnum cuspidatum. In langsam fließenden Waldquellen. Beim Pfaffenbrunnen, und an mehrern Orten. Juli.

Sphagnum cymbifolium. Im hiesigen Holze in Morästen; ebendaselbst. September.

Hedwigia ciliata. Auf Felsen und Granitblöcken, auf einem Hügel im Haine dem Haselberg gegenüber. Mai.

Gymnostomum Hedwigia. Auf beschatteten Felsen in Wäldern und im Gebüsch. Bei Wernburg. April.

Gymnostomum truncatulum. Auf Weideplätzen und Mauern. Februar.

Gymnostomum pyriforme. Wege, Wassergräben und thonige Wiesen. Mai. Sparsam.

Tetraphis pellucida. In feuchten Schluchten, Baumwurzeln überziehend, im Jüdeweiher Holze. September.

Encalypta vulgaris. An Hügeln, Kalkfelsen und Mauern gemein. April.

Encalypta ciliata. An steinigen Orten. Auf dem Kochsberge. Mai.

Grimmia apocarpa. Auf Granittrümern in dem Fuchshölzchen. Merz.

Grimmia rivularis. Zu den Seiten der Wiesengräben in der Nähe der Kriese. Juni.

Weissia viridula. In Wiesengräben am Wege von Delsniß nach König. Frühjahr und Herbst.

Polytrichum commune. Häufig in lichten Laubwäldern z. B. im Fuchshölzchen. April und Mai.

Polytrichum juniperinum. Im Fuchshölzchen. April.

Polytrichum piliferum. Auf sandigem Boden. Gemein in Fichtenwäldern im Pößnitzer Holze. April bis Mai.

Polytrichum juccaefolium. In den sumpfigen Thälern der benachbarten Wälder. Juni.

Polytrichum nanum, aloides et ericoides. An Erdrändern und Wegen im Fuchshölzchen, am Wege nach Langenwolfa u. s. w. April und Mai.

Polytrichum urnigerum. In Wäldern in der Nähe von jungem Anwuchs. Bei Hüttten gemein. April.

Polytrichum undulatum. Schattige Haine. Gemein an Erlenwurzeln die mit Moos vererde bedeckt sind. In der Kriebse, im Fuchsholz u. s. w. Frühjahr und Herbst.

Polytrichum pallidisetum. Sparsam bei Trogitz auf den höchsten Stellen des Waldes an Granitfelsen. Mai.

Orthotrichum crispum. An Tannenbäumen. Mai.

Orthotrichum obtusifolium. An den Stämmen des *Populus tremula*. Beim Wernburger Vorwerk.

Orthotrichum striatum. An Bäumen, Zäunen und Dächern. Juni. Im Gänsegraben.

Orthotrichum anomalon. An Steinen. In der Nähe der Porzellananmühle.

Trichostomum heterostichum. Häufig auf Granit dem Haselberge gegenüber. Frühling und Herbst.

Trichostomum ericoides et Trichostomum lanuginosum. Beide in Gesellschaft

auf einem Haideplatze zwischen dem Haselberg und dem Wege nach Rans. Juni.

Fissidens taxifolius. In Hecken an Wurzeln. Auf dem Haselberg.

Fissidens adianthoides. Feuchte mit Morderde bedekte Kalkfelsen. Auf dem Kochsberg, Haselberg, Altenburg. Frühling und Herbst.

Fissidens sciuroides. An Baumwurzeln. Mit Früchten fand ichs einst bei Brandenstein.

Fissidens bryoides. Feuchte thonige Ränder und Gräben. Dezember.

Dicranum ambiguum. In der Nähe der Moräste. Beim Pfaffenbrunnen. August.ziemlich selten.

Dicranum scoparium. Ueberall in Wäldern an Baumwurzeln und faulem Holze gemein. Merz.

Dicranum rugosum. Trockene Anhöhen in Fichtenwäldern. Bei Gössig. Mai.

Dicranum heteromallum. Sehr häufig auf Kalkgebirgen und Kalkfelsen. z. B. auf der Altenburg. Juni.

Dicranum flexuosum. Im Walde bei Hummelshain. September.

Dicranum glaucum. Auf einzelnen Haideplätzen in Wäldern gemein. Mein Freund Geyer hat es bei Eisenberg mit Fructificationstheilen gefunden. Jenner.

Dicranum purpureum. Auf dürrern Boden, Wegen und Mauern. April. Gemein.

Dicranum cerviculatum. Feuchte sandige Gräben. In der Kriebse. August.

Dicranum pulvinatum. Auf Kalk- und Granitfelsen gemein. Auf der Altenburg, in der Kriebse. Frühling und Herbst.

Dicranum ovale. In der Kriebse auf Granitfelsen. Juni.

Dicranum adianthoides. Häufig an feuchten mit Moos bedekten Felsen. Februar.

Dicranum crispum. Auf sandigen Stellen. Bei Brandenstein und Schweinitz.

Dicranum Schreberi. Auf beschatteten Grasplätzen bei Bahren. Ich besitze davon nur drei Exemplare, ohne seit der Zeit wieder eins aufgefunden zu haben. Frühjahr.

Dicranum aciculare. Auf nassen Bergplätzen. Im Rathsholze bei Ranis. Herbst.

Tortula elongata. An trockenen Plätzen, in der Nähe des Schießhauses. April bis Juni.

Tortula tortuosa. Auf Kalkgebirgen. z. B. auf dem Galgenberg, bei Oepitz und auf der Altenburg. Jenner.

Tortula subulata. Feuchter Thonboden. Auf dem Schießplatze. Juli.

Tortula muralis. Gemein auf Steinen, Dächern und Mauern. Fast überall. Februar und März.

Barbula ruralis. Auf Steinen und Stöcken im Gebüsch. Zafelberg, Pfaffengarten. April.

Barbula rigida. Sparsam auf thonigten Mauern. Bei Erökpa der Schenke gegenüber,

auch bei Tobian in der Nachbarschaft der Kirch. Juni.

Koehlreutera hygrometrica. Schattige feuchte Orte, Wege, Wälle, Waideplätze. Auf dem Depitzer Berg häufig. April bis Mai.

Mnium palustre. Sumpfwiesen und Sümpfe. Bei Bahren und Gössig. Juni.

Mnium hornum. Feuchte Plätze in Laubwäldern. Fuchshölzchen. Mai und Juni.

Mnium crudum. An Baumwurzeln hier und da in schattigen Wäldern.

Mnium cuspidatum. An Obstbäumen auch im Gebüsch. Mai.

Mnium punctatum. In schattigen Wassergräben im Pößnecker Holze. Ueberall. Juni.

Mnium roseum. Feuchte Waldgräben. Ofters in Gesellschaft mit vorigem.

Mnium fontanum. An Quellbächen. In den Hainwiesen. Juli.

Mnium serratum. Ebendaselbst.

Mnium androgynum. An alten Fichtenstöcken und auf dürren Grasplätzen in Wäldern. Im sogenannten Loch. August.

Mnium Pohlia. An sandigen Rändern der Fichtenwälder. Mai.

Mnium. In Gräben und feuchten Wäldern, auch häufig an Obstbäumen in Obstgärten, aber selten mit Fruchttheilen anzutreffen. März und Oktober. An der Obstbaumallee vor dem Eingang ins Fuchshölzchen, da wo sich die Wege von Wernburg und Bodelwitz treffen.

Bryum argenteum. Auf Kalkfelsen und an Wegen, Schutthaufen u. s. w. Auf dem Galgenberge und beim Schießhause. Jenner und Februar.

Bryum caespiticium. In dichten Rasen auf Kies und Sandboden. Auf der Gartenmauer im Wernburger Schloßgarten. Jenner.

Bryum controversum. Unter Hecken an den Rändern der Felder, dicht an der Stadt. Mai.

Bryum aestivum. Liebt feuchten Thonboden. Am Wege nach dem Holze unter der Martha. September.

Meesia longiflora. In Torfgründen und Sumpfwiesen. Bei Gössitz in Gesellschaft der *Drosera rotundifolia*. Juni.

Bartramia pomiformis. Gemein auf loscherem Boden und Rändern in Buchenwäldern. Bei Langenorla und im Fuchshölzchen. Mai.

Bartramia crispa. In Felsen spaltungen auf der Altenburg. Sparsam.

Webera nutans. Auf Torfboden. Bei Schlettwein und Trannroda.

Webera pyriformis. Auf Kalkfelsen in den Spaltungen derselben. Altenburg. October.

Hypnum denticulatum. An Bäumen in Wäldern, schattige Orte liebend.

Hypnum sylvaticum. An beschatteten Baumstämmen und Wurzeln in Wäldern. Merz.

Hypnum silicinum. In den morastigen Wiesen zwischen Niedergroßen und Hütten. August.

Hypnum commutatum. Auf Wiesen und an Quellsfelsen z. B. bei Töbriß. Frühling.

Hypnum compressum. Abhängige etwas feuchte Stellen im Walde. Beim Bätersthal. Juli.

Hypnum Crista castrensis. An Felsen und Baumwurzeln; auf der Altenburg, dem Haselberge und an mehrern Orten häufig. Frühling und Herbst, aber sparsam blühend.

Hypnum pseudoplumosum. Zu den Füßen der Felsen. Auf der Altenburg sparsam. November.

Hypnum proliferum. Auf der Erde an schattigen Orten gemein in den Wäldern, und auf der Altenburg. Februar.

Hypnum parietinum. Auf der Erde und an Baumstämmen im Walde. Bei Wilhelmsdorf. März.

Hypnum recognitum. An Baumwurzeln in Waldungen und im Gebüsch. März. Im Haine.

Hypnum delicatum. Ebendaselbst.

Hypnum abietinum. Auf dünnen Hainen, Hügeln und an Dornhecken, selten mit Fruchtheilen. Einmal fand ichs mit denselben auf dem Hügel bei Ruptis wo es in ungeheuerlicher Menge wächst. Im Juli.

Hypnum praelongum. An verschiedenen Baumstöcken auf der Erde. Jenner.

Hypnum cuspidatum. Gemein auf den sumpfigen Wiesen. Beim Feierteiche. Juli.

Hypnum Schreberi lutescens. Feuchte Steine. An einem Rande nach dem Haselberg zu. Ungemein häufig. Februar.

Hypnum purum. Auf beschatteter Erde im Walde. Sehr häufig auch auf verwilderten Plätzen im Lustgarten zu Oppurg. März.

Hypnum nitens. Auf den Wiesen bei Köstlich. Juni.

Hypnum arbuscula. Häufig auf der Altenburg ganz unten zu den Füßen der Kalkfelsen; es ist immer so überwachsen von andern Laubmoosen, daß man es nur nach Entfernung jener aufzufinden im Stande ist.

Hypnum murale. Auf der Schlossmauer zu König und auf der Burg Ranis. Februar.

Hypnum intricatum. Bisweilen auf Wiesen. Herbst und Frühling.

Hypnum velutinum. Auf Baumwurzeln und Mauern. An den Kalksteinen im Gebüsch beim Hain.

Hypnum serpens. An den Wurzeln und Stöcken der Crataegus oxyacantha in Gebüschen am oberen Theil des Hains. Frühjahr und Herbst.

Hypnum tenue. An Teichen. Häufig bei Bodelwitz. März.

Hypnum palustre. Auf nassen Bachsteinen. Bei Niedergrößen. Dezember.

Hypnum cupressiforme. An alten Weidenbäumen, Baumwurzeln und Stämmen. Neuerst gemein. Frühjahr.

Hypnum rugosum. Hohe Haiden. Hafelberg, Gruneberg. Auf dem Gipfel der Altenburg habe ich es ein einziges Mal mit Früchten gefunden. Jenner.

Hyp-

Hypnum squartosum. In Obstgärten und Hecken. Bei Jüdewein. Februar.

Hypnum triquetrum. Im Gebüsch und in Waldungen auf der Erde. Neuerst gemein. April.

Hypnum plumosum. Auf der Altenburg.

Hypnum rutabulum. An alten Stöcken und auf Steinen. Bei Brandenstein, auf dem Gruneberg und im Haine Igemein. November.

Hypnum myosuroides. Auf alten Stämmen und Baumwurzeln und in feuchten Thälern. Gemein im Mai.

Hypnum riparium. Auf Steinen, besonders auf Granitsteinen, die vom fließenden oder herabstürzenden Wasser besprudelt werden. Oktober.

Hypnum fluitans. In der Wasserleitung des Porzellanteichs. Nie mit Früchten.

Hypnum rivulare. Ebendaselbst. Mit Früchten im Dezember.

Leskea polyantha et Leskea subtilis. An Baumwurzeln im Gebüsch. Oktober.

Hoppe Taschenb. 1807.

P

Neckera dendroides. Auf Rasenhügeln allenfalls halben Fruchttragend in der Kriebse. September.

Fontinalis antipyretica. In der Kutschau und in den Bächen der Kriebse.

Buxbaumia aphylla. Auf sandigen Hainen und Rändern im hiesigen Holze und im Fuchshölzchen. Gemein im Merz.

Buxbaumia foliosa. Auf der Erde in den hiesigen Laubwäldern in Menge. Bei Langenroda, im Fuchshölzchen u. s. f. Fast perennirend, am häufigsten aber im Mai.

Hepatici.

Jungermannia asplenoides. An verschiedenen jungen Baumstämmen gemein. Hasselberg.

Jungermannia lanceolata. Auf nassem beschatteten Boden und in Gräben. Bei Kammsdorf.

Jungermannia bidentata. In feuchten Waldungen nicht selten. Mai.

Jungermannia reptans. An nassen abhängigen Heideplätzen. Gemein im Trautmannschen Holze. Herbst und Frühling.

Jungermannia nemorosa. Hier und da in dem Friedebacher Forst. Mai.

Jungermannia complanata. Gemein an alten Eichen, Haselsträuchern und Steinen. April.

Jungermannia dilatata. An Weidenbäumen. Bei Bodelwitz.

Jungermannia tamariscifolia. An Baumstämmen und Felsen. Haselberg. Frühjahr.

Jungermannia platyphylla. An Baumwurzeln und auf der Erde. Mai.

Jungermannia radicans. Ueberall in dünnem jungen Nadelholz und an Waldwegen. Ohne Fruchttheile.

Jungermannia tomentosa. Auf feuchten dumpfigten Kalkfelsen. Altenburg. Ohne Fruchttheile.

Jungermannia multifida. An feuchten schattigen Orten und Quellrändern. Bei Dausitsch. Ohne Fruktifikationstheile.

Jungermannia bicuspidata. In schattigen Waldgegenden bey Dambach. Frühjahr.

Jungermannia Sphagni. Hier und da an den Thalbächen der Fichtenwälder. September.

Jungermannia trilobata. Auf nassem abhängigen Sandboden. Gemein im Jüdeweiher Holze. Frühjahr und Herbst.

Marchantia polymorpha. Gemein an Bächen, an den Erlenwurzeln und an alten Mauern. Im Hayne und an der Schloßmauer der Burg Ranis. Mai.

Marchantia stellata. In Morästen und an feuchten Wiesen, auch in ausgetrockneten Bächen. Ungemein häufig ist sie im Moraste bey den Pfaffenbrunnen anzutreffen. September.

Algæ.

Blasia pusilla, An feuchten Erdrändern im Fuchshölzchen. Oktober.

Peltigera aphtosa. Auf der Erde in Fichtenwäldern bey den Rühtieichen. Dezember.

Peltigera venosa. An feuchten Waldwegen; bey Freyenorla. September.

Peltigera canina. An bemoosten Baumstöcken und auf der Erde. In Wäldern, auf dem Haselberg, auf der Altenburg. Dezember bis zum April.

Peltigera fluviatilis. Auf Granitfelsen die vom Wasser überschwemmt werden. Dezember.

Lobaria ciliaris. An Zwetschgenbäumen
in der Brandensteiner Allee, im Pfaffen-
garten u. s. w. Februar.

Lobaria hispida. An Schlehendörnern
häufig z. B. am Wege nach Werburg. Jen-
ner.

Lobaria stellaris. Auf alten Schindel-
dächern in der Sattel. Jenner.

Lobaria pulverulenta. An Obstbäumen
und Weiden im Haine, in der Kriebse u. s.
w. Mai.

Lobaria centrifuga. Auf Granitsteinen
im Rathsholze und in der Kriebse. Febr.
uar und fast perennirend mit Schüsseln.

Lobaria saxatilis. An alten Baumrinden
und auf hoch liegenden Granitfelsen. Häufig.
November.

Lobaria olivacea. An Birken auf dem
Haselberge. Merz.

Lobaria parietina. An Gretern, Obst-
bäumen und an Zaunpfählen. Ueberall gemein.
Fast perennirend.

Lobaria physodes. An Baumrinden in
Waldern häufig bei Hirschdorf. Merz.

Lobaria furfuracea. Fichtenäste und Stämme. Im Holze bey Schlettwein, Hütten Langendorf u. s. w. gemein.

Lobaria farinacea. Birken- und Weidenstämme bey Wernburg. November.

Lobaria fraxinea. An alten Zwetschgen- und Kirschbäumen bey Wernburg, bey Gössisch u. s. w. April.

Lobaria prunastri. Schlehendörner in der Kriebse häufig. Selten mit Schüsseln.

Lobaria caperata. Auf Granit auf dem Haselberge, in der Kriebse. Merz.

Lobaria glauca. Alte Baumstöcke. Eben- daselbst. Dezember.

Lobaria tiliacea. An Bäumen im Pfaffen- garten. Merz.

Lobaria saccata. An Baumwurzeln und in bemoossten Felsenpflanzungen. Auf der Altenburg und dem Haselberge in Menge. Februar.

Lobaria Islandica. In Fichtenwäldern bey Gössisch und am Wege nach Orlamünden durchs Holz häufig. Dezember.

Lobaria perlata. Birken- Buchen- und Eichenrinde, auch Granit im Friedebacher Forst. Dezember.

Lobaria stygia. Auf Granittrümmern. Haselberg, Kriebse. Jenner.

Lobaria pulmonaria. An alten Buchen gemein im Friedebacher Forst. Februar.

Lobaria aculeata. In Fichtenwäldern beym Eingang ins Handwerksholz auf sandigen Hügeln daselbst. Dezember; selten mit Schüsseln.

Umbilicaria miniata. An Kalkfelsen. Auf der Altenburg, bey Ranis, und am Galgenberg gemein. Februar.

Umbilicaria polyphylla. Auf Felsen an der Burg Ranis. Februar.

Cladonia coccifera. Auf sandigem Boden in Fichtenwäldern. Bey Schlettwein, Langendorf am Bach, Freyenorla u. s. w. gemein. Merz.

Cladonia pyxidata. In Schlägen fast überall. Merz.

Cladonia digitata. In Schlägen am Wege nach Orlamünd a. Merz. Sehr sparsam.

Cladonia tuberculosa, *Cladonia prolifera* et *Cladonia fimbriata*. An Fichtenstämnen. Auf dem Schülertspan. Merz.

Cladonia cornuta. In der Nähe mooscher Fichtensödche. Im Dambacher Holze beym Theerofen. Merz.

Cladonia deformis. In jungen Fichtenwäldern an den Seiten derselben, z. B. am Wege nach dem Pfaffenbrunnen. September.

Cladonia gracilis. Auf etwas hohen Haideplätzchen, am Haselberge. Merz.

Cladonia rangiferina. In Nadelwäldern gemein. Bey Moxa, Gössig. Merz.

Cladonia rangiformis. An abhängigen Stellen eben daselbst und im Friedebacher Forste. Merz.

Cladonia uncialis. Auf Hügeln in Schlägen bey den Kühteichen. Merz.

Cladonia subulata et *Cladonia furcata*. Auf sandigem dürren Boden in jungen Fichtenwäldern. Bey der eisernen Hand und an mehrern Orten. Metz.

Cladonia verticillata. An abhängigen sandigen Rändern im Walde. Bey Hütten.

Stereocaulon paschale. An bemooosten sandigen Stellen in Wäldern. Im Rathsholze. April häufig.

Verrucaria rugosa. An Buchenrinden gemein, perennirend. Im Friedebacher Forst.

Verrucaria scripta. Ebendaselbst und in Haine an alten Birnbäumen.

Verrucaria faginea. Eichen- und Baumrinde.

Verrucaria sanguinea. Baumrinden. Bey Zeitsch.

Verrucaria capularis. Auf Kalkfelsen bey Werburg.

Verrucaria iemadophylla. Auf Haideplätzen in und an den Wäldern gemein. Frühling und Herbst.

Verrucaria scruposa. An Felsen bey dem Steinbruch.

Tubicularia Baeomyces. Auf feuchtem Erdboden im Pößnecker Holze. Mai.

Psora muscorum et Psora hypnorum. Ueberall in moosigem feuchtem Gegenden. März.

Psora candellaris. An Obstbaumrinden
beym Fuchshölzchen.

Psora vesicularis. Auf trocknen, der freien
Luft ausgesetzten Hügeln. Auf dem Galgen-
berge. Februar und September.

Psora Upsaliensis. Auf dem höchsten
Gipfel der Altenburg. Häufig. Merz.

Usnea barbata, *Usnea chalibeiformis*
et *Usnea hirta*. In Nadelwäldern mehren-
theils in Gesellschaft mit einander vorhanden.

Usnea florida. An Fichtenästen, die
Schüsseln sind ungemein groß.

Byssus coerulea. Auf Moos. Alten-
burg.

Byssus botryoides. Auf lockerer Erde
und alten Stöcken in Laubwäldern. Im Fuchshölzchen. September.

Byssus lactea. Felsen und deren Schluch-
ten überziehend. Auf der Altenburg und dem
Haselberge. Frühjahr.

Byssus barbata. An Erlen häufig. Winter.

Conserva rivularis. In Bächen im Hain-
ne, im Teiche der Porzellanmühle u. s. f.
gemein.

Conferva cristata et Conferva reticulata. Sparsam in einzelnen stehenden Bächen.
Döpiß, Rockendorf.

Conferva canalicularis. In alten Wasserröhren auf der Burg-Ranis. 8 bis 10 Ellen lang.

Conferva gelatinosa. In der hölzernen Wasserleitung des Porzellanteiches, Häufig.

F u n g i.

Boletus bovinus. Gemein auf trocknen Wiesen im Herbst und Frühling.

Boletus suaveolens. An Weidenbäumen; häufig in der Kriebse. Merz.

Boletus versicolor. An alten Stöcken gemein im Gebüsch. Haselberg. April.

Boletus perennis. Waldige Hohlwege.

Tremella juniperina. Ueberall am Juniperus communis im Frühjahr.

Tremella Auricula. Am Sambucus nigra im Frühjahr, bey Gößnitz.

Tremella Nostoch. Auf Hügeln und an Wegen häufig nach Regen.

Tremella arborea. Baumäste im Fuchss-
holze. Mai.

Phallus esculentus. Gemein auf Sand-
plätzen in den Fichtenwäldern. Mai.

Phallus patulus. Auf den Wiesen im
Haine nicht selten. April.

Phallus impudicus. Bey Langenore-
la in lichten Waldplätzen. Juni.

Peziza laevis. Auf Sandboden im
Rathsholze häufig. Merz.

Peziza lentifera. Auf Schutthaufen,
Hügeln und im Gebüsch. Häufig beym Gal-
genberg. Merz.

Peziza hirsuta. Im Haine unter ver-
faulsten Blättern im Gebüsch. Häufig. Februar.

Peziza coronata. Auf dünnen Wiesen-
plätzen. Beym Birkenwäldchen bey Wer-
burg. Merz.

Peziza Auricula. An faulen Hollun-
derstöcken bey Schmorda. April.

Peziza Acetabulum. Laubwäldchen.
Im Freudenthale bey Ratis. Häufig
auf der Erde und an alten Birkenstöcken. Juli.

Clavaria pistillaris. In moorigten Stellen im Walde. Am Wege nach Orlamünd a September. Oktober.

Clavaria lignea. Auf der Erde in bergigten Waldgegenden. Beyn Pfaffenbrunnen. Oktober.

Clavaria hirta. An morschen Zaunspählen und mit Modererde bedekten Baumstöcken. Kriebse. Herbst und Frühjahr.

Clavaria coralloides. Gemein in den hiesigen Wäldern im Oktober.

Lycoperdon cervinum. Unter der Erde in der Nähe alter Eichen. Bey Friedebach. Jenner.

Lycoperdon Bovista. Gemein auf Viehtriften und Wiesen. Bey König und Rosen dorf.

Lycoperdon furfuraceum. In Birkenwäldern z. B. im Fuchshölzchen am Wege. Juni.

Lycoperdon pedunculatum. Auf Viehtriften gemein am Wege nach Brandenstein.

Lycoperdon stellatum. In der Erde liegend in waldigen Anhöhen. Beym Fuchshölzchen und bey Orlamünd a. Häufig. April.

Lycoperdon verrucosum. An alten Fichtenstöcken im Walde. Gemein. Herbst.

Sphaeria purpurea

— — deusta	} An faulen und trockenen Hölzern in Bäumen und Hecken.
— — nitida	
— — disciformis	
— — mammiformis	
— — fragiformis	

Sphaeria gnomon. Auf den Blättern des *Corylus Avellana*. September.

Sphaeria fimbriata. Auf den Blättern des *Fagus sylvatica*. August.

Cancellaria pyri. Auf den Blättern des *Pyrus malus*. Oktober.

Sclerotium suffultum. Auf den Blättern des *Corylus Avellana*. Oktober.

Sclerotium Erysiphe. Auf verschiedenen im Herbst abgefallenen Blättern.

Folgende noch aufgezeichnete Schmarotzer-schwämme sind in hiesiger Gegend vorzüglich ge mein im Sommer und Herbst anzutreffen.

Hysterium conigenum.

— — *candidum.*

Xyloma salicinum.

— — *rubrum.*

— — *acerinum.*

— — *Pini.*

— — *herbarum.*

— — *pezizoides.*

Puccinia Rosae.

— — *menthae.*

— — *Valantiae.*

— — *Graminis.*

— — *Potentillae.*

— — *Polygoni.*

— — *Fabae.*

— — *Circaeae.*

Erineum Tiliae.

— — *Asclepiadis.*

— — *alneum.*

— — *Vitis.*

— — *populneum.*

— — *acerinum.*

— — *betulinum.*

Aecidium cornutum.

- — cancellatum.
- — Rhamni.
- — Euphorbiae.
- — Rumicis.
- — Tussilaginis.
- — Anemones.
- — Sii.
- — Berberidis.
- — Evonymi.
- — Grossulariae.
- — Violae.
- — Aquilegii.
- — Ranunculi.
- — Pini.
- — Urticae.

Uredo Rosae.

- — Euphorbiae.
- — Rubi.
- — Tussilaginis.
- — Anemones.
- — Fabae.
- — menthae.
- — Violae.
- — Alchemillae.
- — Campanulae.
- — candida.

Ber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [1807](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [XIII. Andeutungen zu einer crypogamischen Flora des Coburg-Saalfelder Landes, von Dr. Friedrich Hergt, praktischem Arzt und Accoucheur zu Pößneck. 206-240](#)

